

Thema, Titel

- „Abigail“
- Lebenseinstellungen, Werte und Normen
- Die Methode versucht einen moralischen Konflikt aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen und zeigt dabei die kulturelle aber auch individuelle Prägung dieser Wahrnehmung auf.

Lernzielebenen	Abigail
Einblick gewinnen	Heterogenität von Wertmaßstäben in Kulturen
Kennen	Zusammenhang zwischen individuellen Erfahrungen und moralischen Einschätzungen
Übertragen	Erkenntnis, dass Werte nicht absolut, sondern auch veränderbar sind, lässt sich auch auf andere Lebensbereiche übertragen
Beherrschen	Relativierung eigener Wertmaßstäbe
Anwenden	Perspektivübernahme, mit anderen Werthaltungen umgehen
Beurteilen/sich positionieren	Begründen ihre eigene Position, legen diese gegenüber anderen TN dar, Toleranz gegenüber anderen Positionen
Gestalten/Problem lösen	Gruppenprozess, tauschen sich aus, kommen zu Ergebnis, Prozess wird beschrieben (Auswertung)

Lehrplananbindung

Mittelschule

- Ethik, Klasse 10, Lernbereich 1 und 2
- Deutsch, Klasse 10, Lernbereich 4

Gymnasium

- Ethik, Klassenstufe 9, Lernbereich 3
- Deutsch, Klassenstufe 9, Lernbereich 4

Zeitbedarf

1-2 Stunden bzw. 60-90 Minuten

Material und praktische Vorbereitung

Alle Schüler_innen bekommen die Geschichte oder diese wird an die Wand projiziert.

Inhaltliche Vorbereitung

Kenntnisse allgemeiner Diskussionen und Ansätze im Umgang mit verschiedenen Werten, Ansichten und Perspektiven.

<http://www.intercultural-network.de/einfuehrung/>

<http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/129913/foerderung-interkultureller-kompetenz-durch-unterricht>

Durchführung (inkl. Auswertung, Realitätstransfer und ggf. Handlungsoptionen)

Rahmung (3 Minuten)

- Den Ablauf erläutern und das Lernziel „Umgang mit verschiedenen Wertvorstellungen“ vorstellen.
- Respekt vor anderen Einstellungen und Offenheit der Diskussion klarstellen. Es gibt keine Richtung oder Falsch, nur die eigene Perspektive.

Lesen der Geschichte (3 Minuten)

- Die Geschichte wird vorgelesen oder jeder TN liest sie still für sich. (3 Minuten)

Erstellen ein individuelles Rankings. (ca. 5 Minuten)

- Die Schüler_innen soll nun das Verhalten der fünf Personen (Abigail, Gregor, Matthias, Abigails Mutter, Slug) bewerten: Wer hat sich am besten verhalten (Platz 1), wer am zweitbesten (Platz 2), ..., wer am schlechtesten (Platz 5) usw.

Kleingruppenarbeit (15-20 Minuten)

- Einteilung in Kleingruppen (3-6 Personen). Dort werden die individuellen Listen diskutiert. Danach wird eine gemeinsame Liste erstellt, die die Zustimmung aller Gruppenmitglieder finden soll.

Abschluss und Evaluierung der Übung in der Großgruppe / Klasse (20-30 Minuten)

- Die verschiedenen Gruppen stellen ihre Listen vor. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden verglichen. Wie werden die Entscheidungen begründet?
- Wie wurde entschieden, was gutes und was schlechtes Verhalten ist? Welche Gruppenprozesse gab es bzw. welche Schwierigkeiten sind bei der Erstellung eines gemeinsamen Rankings entstanden?
- Welche Werte und Orientierungen werden in der Geschichte sowie in der Diskussion angesprochen (Gewalt, Respekt, Treue, Liebe, etc.)

Zusatz

- Es kann im Plenum abgefragt werden, ob sich an dem Ranking etwas geändert hätte, wenn alle Geschlechterrollen getauscht wären (alle weiblichen Figuren werden männlich, alle männlichen Figuren werden weiblich)
- Welche anderen Attribute hätten dazu geführt, dass Rollen anders gewertet worden wären (Alter, Status, Herkunft, Aussehen, Vorgeschichte etc.)?

Hinweise

- in der Regel gibt es rege Diskussion, in der häufig die Schüler_innen ihre eigenen Erfahrungen thematisieren
- keine Kritik an den Argumente oder Bewertungen der Schüler_innen äußern
- es kann vorkommen, dass sich die Gruppen nicht einig werden, da Abweichungen zu stark sind; hier sollte keine Kritik geäußert werden, sondern eher nach Handlungsmöglichkeiten im Plenum gesucht werden
- auf geschlechtsheterogene Zusammensetzung der Gruppen achten

Realitätstransfer

- die Bewertungen der unterschiedlichen Personen fallen häufig sehr unterschiedlich aus. Hier lässt sich gut anknüpfen und darauf hinweisen, dass „wir“ nicht alle gleich denken und deswegen auch nicht davon auszugehen ist, dass alle Menschen aus einer anderen Kultur nach einem gewissen Schema handeln würden, sondern dass man die Wertvorstellungen eines anderen Menschen nur durch respektvolle und sensible Kommunikation erfahren kann.
- die Übung lässt sich auf eine Vielzahl von tagespolitisch aktuellen Themen beziehen
- die Schüler_innen können auch selbst Situationen und Diskussionen angeben, in denen sich ähnliche Phänomene oder Prozesse zeigen

Kompetenzerwerb in Anlehnung an Orientierungsrahmen

Die Schüler_innen erkennen, dass Werte sehr individuell sind und als nicht kulturell allgemeingültig betrachtet werden können.

Die Schüler_innen bewerten die Ansichten und Perspektiven Anderer tolerant.

Die Schüler_innen diskutieren gemeinsame Werte in den Gruppen und lernen so, dass Werte konsensorientiert auch veränderbar sind.

Abigail - Die Geschichte:

In einem fernen Land lebte ein Mädchen mit dem Namen Abigail. Sie liebte Gregor, einen jungen Mann, der auf der anderen Seite eines breiten Stroms lebte. Abigail hatte große Sehnsucht, Gregor wiederzusehen. Leider hatte ein schweres Unwetter die schmale Brücke über den Fluss fortgespült.

Daher ging Abigail zu Matthias, dem einzigen Fährmann weit und breit, und bat ihn, sie überzusetzen. Matthias war dazu bereit, stellte jedoch die Bedingung: „Du musst vorher mit mir schlafen“. Das lehnte Abigail empört ab. Sie lief zu ihrer Mutter, um ihr von ihrer misslichen Lage zu erzählen. Die Mutter sagte Abigail, dass sie sich nicht in die Angelegenheiten der Tochter einmischen wolle und sie ihr Kind deshalb allein entscheiden lasse.

Abigail entschied sich, auf Matthias Forderung einzugehen. Der wiederum hielt sein Versprechen und brachte sie ans andere Ufer. Nachdem sich Abigail und Gregor zärtlich umarmt hatten, erzählte Abigail, was sich ereignet hatte. Voller Verachtung stieß Gregor sie zurück und schickte sie weg. Unglücklich und enttäuscht lief Abigail zu Slug, einem guten Freund von Gregor, um ihm ihr Leid zu klagen. Slug hörte sich voller Mitleid die Geschichte an, ging zu Gregor und schlug ihn. Abigail zeigte sich darüber erfreut und zog mit Slug von dannen.

Quelle: T-Kit: Interkulturelles Lernen für JugendarbeiterInnen, www.training-youth.net; von dem Team Weltoffen e.V. (Leipzig) abgeändert